

## Haushaltsrede der Fraktion der Wählergemeinschaft Haßfurt zum Haushalt 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die weltweiten Krisen halten nicht nur die große Politik auf Trab, nein, die Folgen spüren wir auch hier in Haßfurt. Die hohe Inflation der letzten Jahre spürt auch die Stadt. So sind zum Beispiel die Baupreise nahezu explodiert und nur schwierig zu planen. Die gestiegenen Zinsen belasten die öffentlichen Haushalte genauso wie private Investoren und die aus den steigenden Preisen resultierenden Lohnsteigerungen sind für unsere Stadt eigentlich nicht mehr zu stemmen.

Wir können uns jetzt darüber Gedanken machen, welche Investition wir schieben oder streichen, um im Finanzhaushalt überhaupt noch zahlungsfähig zu bleiben. Wir mussten in den letzten Monaten aber auch feststellen, dass dies nicht so einfach ist. Viele Investitionen beruhen auf Stadtratsbeschlüssen oder sind schlichtweg notwendig. Klar ist aber, dass wir eine Umgestaltung des Bahnhofumfeldes ohne eine erhebliche Förderung in den nächsten Jahren nicht finanzieren können. Der Bahnhof steht für mich hier nur beispielhaft. Wir müssen tatsächlich alle Investitionen auf den Prüfstand stellen. Die Liste muss auf ein realistisches Volumen beschränkt werden. Dies bedeutet aber auch, dass vieles was heute im Haushalt steht, so nicht mehr umgesetzt werden kann. Ich habe an gleicher Stelle bereits im letzten Jahr gefordert, dass wir uns kritisch fragen müssen, ob wir uns Projekte wie zum Beispiel die Sanierung der Hauptstraße 35 oder die im Bereich des Bahnhofs geplanten Gebäude überhaupt leisten können, oder ob es nicht besser ist, diese Planungen dauerhaft zu verwerfen. Der beabsichtigte Verkauf des Objektes Hauptstraße 35 ist ein Schritt in die richtige Richtung. Das für den Haushalt 2024 gewählte Zitat unseres Kämmers von Cicero „Die Menschen verstehen nicht, welche große Einnahmequelle in Sparsamkeit liegt.“ gilt es in den kommenden Monaten und Jahren mit Leben zu erfüllen!

Im Ergebnishaushalt rechnen wir für das kommende Jahr mit einem Defizit von rund 3,5 Millionen Euro. Die Planungen für die Folgejahre pendeln sich bei Verlusten von etwa 3 Millionen Euro ein. Bisher war es üblich, dass die Verwaltung die Einnahmen eher vorsichtig plante, weshalb die Planungen oft ungünstiger als die Realität waren. Dieses Jahr hat die Verwaltung jedoch erstmals die optimistische Variante gewählt. Dies war nötig, um den

Haushalt und die Finanzplanung überhaupt noch in den Griff zu bekommen und einen genehmigungsfähigen Plan aufzustellen.

Auf der Einnahmenseite haben wir bereits die Grundsteuer erhöht. Dass dies mit Augenmaß erfolgte zeigt sich wohl auch daran, dass die Beschwerden der Bürger nahezu vollständig ausgeblieben sind. Jetzt hätten wir noch die Möglichkeit, die Gewerbesteuer moderat zu erhöhen. Einen Haushalt saniert man damit aber nicht. Ich denke auch, dass wir kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem haben.

Um nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu leben, müssen wir deshalb zwingend unseren Ergebnishaushalt sanieren. Dies wird auf jeden Fall schmerzen, da hier viele Dinge in Frage zu stellen sind, die wir heute als angenehm und unverzichtbar ansehen. Die Neukalkulation der Friedhofsgebühren wird eine der nächsten Aufgaben, die zeigen wird, ob es dem Stadtrat wirklich ernst ist. Es gilt hier ein Defizit von über 100 tausend Euro auszugleichen. Ein weiteres Beispiel ist die außerschulische Nutzung der Sportstätten des Zweckverbandes. Wir lassen uns die außerschulische Nutzung der Welle in diesem Jahr 242 tausend Euro und die Nutzung der Hallen rund 80 tausend Euro kosten. Auch hier muss man sagen, künftig werden wir uns das so nicht mehr leisten können.

In der Zukunft werden sich sicher weniger Bürger für den Bau eines Hauses oder den Erwerb einer sonstigen Wohnimmobilie entscheiden. Gleichwohl muss Haßfurt auch in den kommenden Jahren als Wohnstadt und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben. Die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten ist deshalb auch künftig notwendig, richtig und wichtig! Aber sparsamer Landverbrauch und geringe Flächenversiegelung sind hierbei genauso zu beachten, wie der Fakt, dass Wohneigentum auch dauerhaft für viele Bürger finanzierbar bleiben sollte.

An dieser Stelle freut es mich besonders, dass wir für Prappach eine Lösung finden konnten. Dort wird wohl nun endlich ein Baugebiet realisiert.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern in der Verwaltung, die an der Aufstellung dieses Haushaltsplans mitgewirkt haben. Die Fraktion der Wählergemeinschaft bedankt sich beim Ersten Bürgermeister, Herrn Günther Werner, sowie dem Kämmerer und seiner Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei für die im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushalts 2024 geleistete Arbeit.

Der Haushalt 2024 und die mittlere Finanzplanung sind für die Handlungsfähigkeit der Stadt wichtig. Aufgrund der vielfältigen Probleme könnte man sicher die Ablehnung des Haushalts in Betracht ziehen. Aber wir haben im diesjährigen Beschlussvorschlag ein Novum. Die Vorlage sieht vor, dass im Hinblick auf das große Defizit im Ergebnishaushalt, die Verwaltung

beauftragt wird, ein Konsolidierungskonzept für den Haushalt 2025 zu erstellen. Diese Konsolidierung ist für die künftige Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit der Stadt notwendig und wichtig. Bei der Erstellung und vor allem der Umsetzung sind neben der Verwaltung auch alle Stadträte gefordert. Wir müssen das Konzept mit aller Kraft anschieben und dann auch umsetzen. Dies wird mit Sicherheit nicht einfach und in weiten Bereichen schmerzen.

Die Fraktion der Wählergemeinschaft wird dem Haushalt 2024 zustimmen.

Vielen Dank!

Michael Spies  
Fraktionsvorsitzender